

THERAPIEKONZEPT SOZIALTHERAPEUTISCHE DIENSTE

Januar 2017

ZIEL

Die Therapeutische Wohngemeinschaft (TWG) ist eine Einrichtung der psychosozialen Grundversorgung in Liechtenstein mit dem Ziel der Rehabilitation bzw. Reintegration von Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Krisen.

Im Rahmen des Behandlungsangebotes der Therapeutischen Wohngemeinschaft Mauren dient die psychotherapeutische Betreuung verschiedenen Zielsetzungen:

- Umfassende Abklärung der Problematik
- Entwicklung eines gemeinsamen Problemverständnisses
- Aufbau von Änderungsmotivation
- Stärkung und Aufbau von psychischer Stabilität bzw. wichtigen psychischen Fertigkeiten (z.B. Emotionsregulation, soziale Kompetenz, Stressmanagement...)
- Arbeit an konkreten therapeutischen Zielen
- Evaluation therapeutischer Fortschritte und Transfer in den Alltag

Im Unterschied zu nichtinstitutioneller Psychotherapie erfolgt die Umsetzung der Ziele jeweils in enger Zusammenarbeit und Austausch mit dem multiprofessionellen Team der TWG.

ZIELGRUPPE

Die TWG Mauren bietet einen Behandlungsrahmen für Menschen ab 18 Jahren mit psychischen Erkrankungen und in Lebenskrisen, bei denen niederschwelligere Angebote (z. B. ambulante Psychotherapie) nicht ausreichen.

Die psychologische bzw. psychotherapeutische Behandlung in der TWG Mauren ist zugänglich für KlientInnen in stationärer, teilstationärer oder ambulanter Behandlung in der TWG bzw. im VBW (Verein für Betreutes Wohnen).

Zusätzlich zu den Kontraindikationen für die Behandlung in der TWG allgemein (z.B. bei akuter Selbst- oder Fremdgefährdung) gibt es für den Bereich Diagnostik/Psychologie/Psychotherapie zusätzliche Ausschlussgründe, wie z. B. starke kognitive Einschränkungen, ausgeprägte sprachliche Schwierigkeiten oder akute Krankheitszustände (z.B. akute Psychosen).

LEISTUNGSANGEBOT

Klinisch-psychologische Diagnostik

Zu Beginn der Behandlung wird mittels diagnostischer Verfahren nach dem neuesten Stand der Wissenschaft ein umfassendes Problemverständnis für die KlientInnen erstellt. Dieses umfasst allgemeine Faktoren des menschlichen Handelns, Denkens und Fühlens, kognitive Leistungen sowie die Diagnostik psychischer Erkrankungen (siehe Diagnostikkonzept).

Im Rahmen der testpsychologischen Diagnostik werden ausschliesslich standardisierte und validierte Verfahren angewandt. Für die störungsspezifische Beurteilung werden die Kriterien der Klassifikationssysteme DSM-IV sowie ICD-10 herangezogen.

Aus den Ergebnissen der ausführlichen Diagnostik wird unter Einbezug der Erkenntnisse der Psychotherapie bzw. der Soziotherapie ein zusammenfassender Diagnostikbericht nach DSM 5 und ICD-10 erstellt und mit den KlientInnen besprochen. Daraus werden bei einem Abklärungsauftrag die konkreten diagnostischen Fragestellungen beantwortet bzw. im Falle eines therapeutischen Aufenthaltes die Therapieplanung abgeleitet.

Psychotherapeutische Einzeltherapie

Schwierige biografische Einflüsse bzw. psychische Erkrankungen führen häufig zu einer beeinträchtigten Fähigkeit, die Anforderungen des Lebens zu bewältigen. Mit dem Ziel, wirkungsvolle Veränderungen zu

erreichen, stellt die Psychologie/Psychotherapie Wissen über menschliches Verhalten und Fühlen im Allgemeinen zur Verfügung. Ausgehend von einem gemeinsamen Verständnis der eigenen Problematik, unterstützen die Angebote der Psychotherapie die Alltagsbewältigung, helfen bei der Aufarbeitung persönlicher biografischer Themen und dem Umgang mit psychischen Erkrankungen.

Psychologische Behandlung und Beratung

Im Rahmen der Psychotherapie bzw. je nach Indikation wird anstelle der psychotherapeutischen Einzeltherapie eine psychologische Beratung angeboten (z. B. Hilfestellung bei konkreten Lebensproblemen oder berufliche bzw. Ausbildungsberatung).

Gruppentherapie

Viermal wöchentlich finden therapeutische Gruppen statt, die Teil der Tagesstruktur und damit für die KlientInnen verpflichtend sind.

Fertigkeitengruppe: Diese Gruppe behandelt allgemeine therapeutische Themen wie Psychoedukation, Soziale Kompetenz, Emotionsregulation, Konfliktmanagement, Entspannung, Stressmanagement und Achtsamkeitstraining.

Gruppe kognitives Training: Das Kognitive Training ist Teil des therapeutischen Grundprogramms, da Gedächtnisschwierigkeiten grossteils unabhängig vom jeweiligen Störungsbild bei einem grossen Teil der KlientInnen der TWG zu beobachten sind. Das Training beinhaltet Übungen zu Konzentration, Merkfähigkeit, Wortfindung, Denken in Zusammenhängen etc. Ausserdem lernen die Teilnehmer in der Gruppe den Umgang mit ihren teilweise schambesetzten Defiziten und erfahren wiederholt selbstwertdienliche Erfolgserlebnisse.

Gruppe Bewusste Körpererfahrung: Mit dem Ziel der Verbesserung des persönlichen Körpergefühls werden Achtsamkeitsyoga (Integration von Atem, Körper und Geist), Qi Gong (innere Ruhe, Harmonie), Embodiment-Übungen (Körperübungen, z.B. Körperhaltung, zur direkten Beeinflussung der Psyche), Überkreuzbewegungen (Koordination der Gehirnhälften) und Elemente der Selbstverteidigung (Grenzen setzen, mentale Stärke) angeboten.

Dynamikgruppe: Hier werden gruppenspezifische Themen aus dem Alltag aufgegriffen und bearbeitet (z.B. Konfliktbewältigungsstrategien).

Systemarbeit:

Die Zusammenarbeit mit Partnern, Familien oder sonstigen wichtigen Systempartnern aus dem sozialen Umfeld der KlientInnen ist wichtiger Bestandteil der psychotherapeutischen Arbeit bzw. findet meist in Zusammenarbeit mit der Soziotherapie statt.

THERAPIEVERLAUF

Bei Eintritt in die TWG findet ein Erstgespräch mit der Bezugsperson der KlientInnen unter Einbezug der Leitung sowie Mitarbeitenden der Psychotherapie statt. In der Sondierungsphase von mindestens drei Gesprächen wird die Indikation und Bereitschaft für die weiterführende psychotherapeutische Arbeit geprüft. Grundsätzlich findet die therapeutische Einzelarbeit in der Regel ein- bis zweimal wöchentlich statt.

Die **Eintrittsphase** der Psychotherapie dient zunächst der Auftragsklärung und Zieldefinition, der Abklärung der Problematik, der Krisenintervention und Stabilisierung sowie der Bildung einer kooperativen Arbeitsbeziehung. Auf dieser Grundlage wird ein gemeinsames Fallkonzept (in Zusammenarbeit mit der Soziotherapie) erstellt.

Die **Therapiephase** beinhaltet die Planung, Auswahl und Durchführung spezieller therapeutischer Interventionen. Das Team der Psychotherapie arbeitet entsprechend ihrer verhaltenstherapeutischer und/oder systemischer Ausrichtung. Dabei werden insbesondere spezifische Strategien der Schematherapie eingesetzt. Dies erfolgt in der Praxis in der gemeinsamen Arbeit mit dem gesamten multiprofessionellen Team der TWG.

Die **Austrittsphase** dient der Festigung und Aufrechterhaltung der psychotherapeutischen Fortschritte, der Rückfallprophylaxe sowie der Evaluation der Veränderungen.

Häufig wird durch die Psychotherapie eine **Nachbetreuungsphase** nach Austritt aus dem stationären oder tagesklinischen Setting angeboten, um den Transfer in den selbständigen Alltag und die Stabilität des Erreichten zu unterstützen. Teilweise sind auch noch therapeutische Ziele offen, welche eine Fortsetzung der psychotherapeutischen Arbeit in der TWG oder bei niedergelassenen TherapeutInnen nahe legen.